

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0058

**LOG Titel:** Alesius

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

drückte den Aufruhr in Zeit von einem halben Jahre. Der Herzog Johann hielt sich seitdem vom Hof entfernt, setzte aber seine Verbindung mit den übrigen unzufriedenen Prinzen von Gbblüte fort, und blieb der Freund und Rathgeber des Dauphins. In der Folge trat er aus Rache, weil der König den Herzog von Bretagne nicht anhalten wollte, ihm eine Stadt, die er aus Noth an ihn verkauft hatte, für den Kaufpreis zurück zu geben, in Unterhandlungen mit den Engländern, den Feinden seines Vaterlandes. Karl VII. ließ ihn deswegen 1456 verhaften. Nach zweijähriger Untersuchung fand der zu Vendôme versammelte Gerichtshof der Pairs den Herzog von Alençon des Hochverraths schuldig, und sprach über ihn die Todesstrafe aus, nebst der Einziehung seiner Würden und Güter. Allein der König schenkte ihm das Leben, und zog von seinen Gütern blos das Herzogthum Alençon ein. Der Herzog selbst blieb Staatsgefangener zu Loches, bis ihn, nach Karls VII. Tode 1461, Ludwig XI. in Freiheit setzte, der ihm auch die Pairswürde und sein Herzogthum wieder gab. Doch schon im Jahr 1465 trat der unruhige Herzog Johann zu dem Bunde des allgemeinen Besten (Ligue ou guerre du bien public), an dessen Spitze der Bruder des Königs, Karl, Herzog von Berry stand, dessen Sele aber der Graf von Charolais, Prinz von Burgund, (nachmals Karl der Kühne) war. Auch nachdem Ludwig XI. diesen Bund getrennt hatte, begünstigte Johann die Absichten Karls des Kühnen von Burgund, indem er sich für den Bruder des Königs mit dem Herzog von Bretagne vereinigte, und dem letztern 1467 seine Plätze einräumte. Der König sah sich von allen Seiten gedrängt. Ein kühner Rebell, der Graf von Armagnac, (s. den Art. Armagnac, Johann V.), griff in Guienne zu den Waffen; und der König von Aragonien brang in Roussillon ein, während Karl der Kühne die Picardie und Normandie verheerte. Schon unterhandelte letzterer insgeheim mit dem Herzog von Alençon, der ihm seine festen Plätze in der Normandie und in Maine überlassen wollte, was den Untergang der Monarchie hätte nach sich ziehen können; da tauschte Ludwig seine Feinde durch Friedensvorschläge. Er verlängerte den mit Karl dem Kühnen geschlossenen Waffenstillstand und bemächtigte sich der Person des Herzogs von Alençon 1473. Während der Friedensunterhandlungen wurde dieser vom Parlamente 1474 als Staatsverräther zum Tode verurtheilt, und alle seine Güter wurden dem Könige zugesprochen. Doch da er einer der ersten Prinzen vom Gbblüte und des Königs Pathe war, so verwandelte Ludwig die Todesstrafe in Gefängniß; auch gab er, mit Ausnahme von vier festen Plätzen, dem Sohne des Herzogs sämtliche Güter zurück. Nachdem Johann 17 Monate im Louvre gefangen gesessen, schenkte ihm der König 1475 die Freiheit; er starb aber schon im folgenden Jahre. Sein Sohn René, Herzog von Alençon, ward dem argwöhnischen und tyrannischen Ludwig XI. in den letzten Jahren seiner Regierung, ohne etwas verschuldet zu haben, so verdächtig, daß er 1481 Einkommen und Güter verlor. Da er nun durch falsche Nachrichten, die der König absichtlich, um ihn zu stürzen, ihm zukommen ließ, heunruhigt, noch Härteres fürchtete, und zum Herzog von Bretagne sich retten wollte, ließ ihn

der König verhaften, und drei Monate lang zu Chinon in einen eisernen Käfig einsperren. Das Parlament sollte ihn verurtheilen. Er vertheidigte sich aber so bündig, daß ihn die Richter aus Furcht vor dem Könige, zwar nicht für unschuldig erklärten, doch ihn der Gnade des Königs empfahlen. Er wurde unter sehr lästigen Bedingungen losgesprochen, worunter auch die war, daß der König seine festen Plätze erhalten sollte. Allein nach Ludwigs Tode 1483 gab ihm Karl VIII. Titel und Güter zurück. René starb den 1. Nov. 1492. Mit seinem Sohne, Karl IV., Herzog von Alençon, geboren 1489, erlosch dieser Zweig der Valois. Karl war vermählt mit der Schwester Franz I., der ihm 1521 beim Uebergange über die Schelde den Befehl über die Vorhut des Heers anvertraute, was ein Vorrecht des Connetable von Bourbon war. Diese Auszeichnung des verdienstlosen Herzogs wurde mit eine Hauptursache des Abfalls des Connetable. Am auffallendsten zeigte sich die Unfähigkeit des Herzogs in der Schlacht bei Pavia, den 25. Febr. 1525. Statt mit dem linken Flügel, den er befehligte, und der noch nicht ins Treffen gekommen war, dem König zu Hilfe zu eilen, ordnete er voll Bestürzung den Rückzug an. Ganz Frankreich maß ihm die Schuld des Verlustes der Schlacht und der Gefangenschaft des Königs bei; und vor Scham über die Vorwürfe, mit welchen ihn seine Gemalin öffentlich überhäufte, starb er zu Lyon den 21. April 1525. — Das Herzogthum Alençon gab in der Folge Karl IX. seinem jüngern Bruder Franz, Herzog von Anjou; Ludwig XIV. gab es 1710 seinem Enkel dem Herzog v. Berry; und Ludwig XVI. 1774 seinem ältesten Bruder, dem Grafen von Provence (jetzt Ludwig XVIII.), als Jahrgenuß. Jetzt gehört es wieder zur Krone. (Hasse.)

ALENQUES, Villa, im portug. Estremadura, an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den Tejo, mit 5 Pfarrkirchen, 3 Klöstern, 1 Hospital, 1 Armenh., 300 H., 1600 Einw. Wein-, Citronen- und Kirschbau, und einer Handelsmesse. (Stein.)

Alentejo, s. Alemtenjo.

Aleo, s. Dioskuren.

ALEOCHARA, Sonnenkäfer, Panzer. Eine von Grabenherst in seinen *Coleoptiris micropteris* zuerst ausgehobene Käfergattung aus der Familie der Raubkäfer (*Staphylinii*), die auch Latreille annimmt, und welche sich durch zugespitzte Laster, ungedornete Schienen, hinten ins Halschild eingesenkten, vorn spitzwinklichen Kopf, lange dünne Fußglieder, kurze, gedrängte Fühlerglieder, (zumal das zweite und dritte) und verhältnißmäßig dicken Körper auszeichnet. Die hieher gehörigen zahlreichen Arten, die in ihrem äußern Bau mannichfaltige Verschiedenheiten darbieten, sind nur klein; die größten kaum 3 Lin. lang, sehr behend, und leben im Mist, Baumschwämmen, unter der Rinde der Bäume und vom Nase, ihre Verwandtschafts-Geschichte ist nicht bekannt. Man kennt bis jetzt 80, meist teutsche Arten. Die bekanntesten sind: 1. *A. canaliculata*, Gravenh. Col. micr. p. 68. n. 1. — *Gyllenh. Ins. Su. 2. 391. 14.* — *Staphylinus canalic. Fabr. Syst. Eleut. 2. p. 599. n. 52.* — *Payk. Fauna Succ. 3. p. 385 n. 23.* — *Panzer Faun. Germ. fasc. 27. th. 13.* — *Oliv. Ent. 25. th. 3.*

f. 31. — *Paederus impressus* Rossi Fann. Etr. 627. Rothbraun, dicht punktiert, Kopf und der vorlegte Hinterleibsring schwarz, das Halsschild gerinnt, mit tiefer Rückengrube. — Häufig unter Steinen, Moosen, in Schutt, Schwämmen. — 2. *A. boleti* Gyllenh. Ins. Su. 2. 416. 38. — *Staphyl. boleti* Linn. Syst. Nat. 2. 686. 26. — Degeer Ins. IV. 26. 13. tb. 1. fig. 15-17. — Schwarzbraun, glänzend, sehr fein punktiert, Fühler und Beine blaß, die Deckschilde braungelb, das Halsschild sehr kurz und breit, hinten schmal gerandet. — In Baumschwämmen. (Germar.)

ALEOS, Sohn des Aphidas, Königs von Tegea, in Arkadien, Gemahl der Neaira, der Tochter des Perseus, mit der er den Epurgos, Aphidamas, Kepheus und die Auge erzeugte. Er erbaute zu Tegea der Athene einen Tempel, die daher von ihm benannt ward (Allea). Die von Herakles geschwängerte Tochter setzte ihr Kind Telephos in den Hain der Athene aus, und zog dadurch dem Lande eine Hungersnoth zu. Aleos übergab sie zur Strafe mit ihrem Sohne dem Nauplios, Poseidons Sohne, oder ließ sie nach andern mit ihrem Kinde in einem Kasten ins Meer werfen \*). (Ricklefs.)

Alep, Aleppo, s. Haleb.

Aleph, als Schriftzeichen im hebr. Alphabet, s. A.

ALEPYRUM, eine Pflanzengattung aus der natürlichen Familie der Junci, und der ersten Linné'schen Classe, welche N. Brown zuerst aufgestellt hat. Sie grenzt nahe an *Centrolepis* Labill., von welcher sie sich durch die Abwesenheit aller Schuppen oder Blüthenspelzen unterscheidet. Auch trägt die *spatha* nicht so viele, sondern gewöhnlich nur ein Blüthchen. N. Brown fand drei Arten dieser Gattung (*A. polygynum*, *pumilio* und *muticum*) auf der Südküste von Neuholland. (Sprengel.)

ALER, (Paul), geb. den 9. Nov. 1656 zu St. Weit im Eurenburgischen, studirte zu Eöln, wurde 1676 daselbst Magister, und in demselben Jahre Jesuit zu Trier. Nachdem er in Eöln, in dem sogenannten *Sodalitio latino*, in den theologischen, philosophischen und schönen Wissenschaften unterrichtet hatte, wurde er 1701 auf die Universität nach Trier gerufen. Hier trug er die Theologie vor und war nebenbei Regens des dasigen Gymnasiums (1703—13). Auf Befehl der Obern richtete er auch die Gymnasien zu Münster, Aachen, Trier und Jülich ein, und leitete sie, bis er zu Dueren im Herzogthum Jülich den 2. Mai 1727 starb. — Als Schriftsteller hat er sich durch Reden, Gedichte, theologische und philosophische Schriften, welche sämtlich zwischen 1684 und 1724 erschienen sind, bekannt gemacht. Das bleibendste Verdienst aber hat er sich durch seinen *Gradus ad Parnassum*, oder prosodisches Lexikon erworben, welches sieben Mal bei seinen Lebzeiten und noch mehr Mal nach seinem Tode von neuem aufgelegt worden ist. Zum ersten Mal erschien dasselbe in Eöln 1602. 8. Eben so hat auch dessen *Praxis poetica s. methodus quocunq. carminum genus facile et eleganter componendi*, fünf verschiedene Auflagen erlebt, und ist ein Auszug in spätern Ausgaben in den *Gradus ad Parnassum* mit aufge-

nommen worden. Die wiederholten Auflagen beider Werke zeugen von ihrem häufigen Gebrauche, besonders auf Schulen zu damaliger Zeit, und noch bis jetzt ist der *Gradus ad Parnassum* jedem, der sich mit Verfertigung oder Beurtheilung lat. Verse beschäftigt, nicht wol entbehrlich, ob er gleich durch den weniger bekannten *Magnus apparatus poeticus*, Paris 1660, 4. übertroffen wird. Er ist nebst *Smetii Prosodia*, welche die Quantität der lat. Wörter an Beispielen aus den Dichtern zeigt, noch immer ein sehr brauchbares prosodisches Hilfsmittel; daher es auch durch Herrn *Sintenis* noch neuerlich (Züllichau 1816. 2 Bde. in 8.) von neuem herausgegeben und vermehrt worden ist. (G. Lange.)

Alera, s. Aller.

ALERIA, eine alte griechische Colonie zu Cyrus Zeit, von den Phokäern aus Asien, auf der Ostseite der Insel Corsika am Flusse Rhotanus gestiftet \*), und in dem ersten punischen Kriege, wo sie ziemlich bedeutend gewesen seyn muß, von L. Corn. Scipio erobert und zerstört, dann aber vom Dictator Sulla mit einer röm. Colonie bevölkert. Noch jetzt finden sich dort ansehnliche Trümmer einer großen Stadt. (Friedemann.)

ALESCHKI, (Alski bei Edrissi, Olesch bei den Russen, Elice bei den Italienern u. s. w.) ein Flecken auf einer Insel im Dnepr oder Dorysthenes selbst, da wo er in den Liman geht. Wann dieser Ort an die Griechen gekommen oder von ihnen erbaut worden, ist ungewiß. In dem J. 1084 nahmen ihn schon die Russen, er ward nachher von Genuesern und andern Italienern zum Handelsplatz benützt, 1711 befand sich hier ein Sitz (Sedscha) der saporogischen Kosaken; in den neuern Zeiten wurde er als ein Bezirk des Dneprkreises zur Laurischen Statthaltertschaft geschlagen. Vgl. Büsching 8. Ausg. 1r Th. S. 1246. (Kommel.)

ALES, Städtchen auf der Insel Sardinien, im Capo di Cagliari, mit 1500 Einw., ist der Sitz eines Bischofs, dessen Diöces an 40,000 Seelen enthält. (Röder.)

Ales, Alex. ab, s. Alesius.

Alesa, s. Aläsa.

Alesbury, s. Aylesbury.

ALESIA, kleine feste Stadt in der Gallia Lugdunensis, von Cäsar erobert und zerstört, nach einer sehr anstrengenden Belagerung \*\*). Späterhin wurde es wieder aufgebaut, und behauptete einen bedeutenden Rang unter den Kaisern. Nach dem Falle des weströmischen Reichs war es der Hauptort des Pagus Alesiensis oder Alesensis, woraus nachher Aulsois und Auxois entstand, so wie auch aus Alesia das spätere Alise gebildet wurde, wie

\*) Herodot. I, 165., wo sie *Ἄλεις* heißt, und Diod. Sic. V, 13. wo statt *Ἄλεις*, was Vohart verteidigt, mit Cluver. Sic. Ant. p. 506., Wessel. u. Palmer. *Ἄλεις* gelesen werden muß, obgleich Flor. II, 2. 16. sie auch Carala nennt, wofür Freinsh. u. Graev. mit Lips. zu Senec. consol. ad Helv. 8. u. Salmas. zu Solin. p. 26. A. Aleria setzen, wie sie b. *Phin.* H. N. III, 6. *Pomp. Mela* II, 7. 19. (Vgl. Tschudt's not. exeg. pag. 879.) Anton. Itin. p. 85. Ptolem. III, 2. und mehrere Inschriften genannt wird. Zonaras VIII, 11. nennt sie *Ὀυλιαια* aus Verwechslung mit dem bekannteren Namen.

\*\*) Vgl. Jul. Caes. B. Gall. L. VII, c. 68. Strabo L. IV, p. 132. Vellejus Paternulus L. II, c. 47. Florus L. III, c. 10.

\*) Apollod. III, 9, 1 und II, 7, 4. Paus. VIII, 4.